Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 32

Artikel: In kleinen Dosen [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535378

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Daß biese Urteile mild gehalten sind, dafür ein Beleg. Es wurde die Ablaßstelle in Spri als "nicht gerade Anstoß erregend" gesunden, und doch sautet sie wörtlich also: "Siehst du, da war es einmal so: Wenn man etwas getan hatte, das nicht recht war, da kaufte man gleich Ablaß, dann war alles wieder ausgewischt; aber jest gibts keinen mehr." Diese Stelle enthält eine Geschicktöfälschung und eine Beleidigung der Katholiken (und geht entschieden zu weit. D. Red.)

Bom natürlichen, indifferenten Standpunkte aus wollen wir also ben fraglichen Bückern nicht zu nahe treten. Aber warum wählen wir für unsere katholische Jugend nicht katholische, positiv erbauende Lektüre, an der die kath. Literatur so reich ist und zwar in ausgezeichneter Qualität? Man zieht ja sonst in der ganzen West das Bessere. Nühlichere dem minder Guten und minder Mühlichen vor, abgesehen von den Gesahren, welche die Pflege des Indisserentismus für das katholische Leben bringt. Also, ihr katholischen Familien und Jugendbibliothekvorstände: Schaffet vor allem das übernatürliche Gute an! Sapienti sat!

rts In kleinen Dosen.

4. Material.

Würbe man beim Unterricht in Haus und Schule ben Grundsatz ber realen Anschauung um des Lehrenden und Lernenden willen gleich hoch in Ehren halten, so müßten die schweren: Alagen gegen unsere Schulen, als wären dieselben immer noch die Tummelplätze eines geisttötenden Mechanismus, gänzlich verstummen. So lange es aber noch in Hunderten von Schulen um den sogenannten Anschauungsunterricht traurig bestellt ist, so lange werden trotz allem Flitter und Flimmer schöner Probeschriften, herrlicher Reinheste, ganzer Hausen von hochtönendem Gedächtnistram, die wahrhaft beglückenden Ziele eines gesunden Unterrichtes nie erreicht werden. Dieser Satz gilt nicht etwa blotz uns "Mannenvölkern" vom Lehrerstande, sondern auch noch andern Leuten. Nichts für ungut, wenn ich schon diesen Spieß vorausschicke.

Die Notwendigkeit der Anschauung beim Bruchrechnen ift uns am besten aus folgendem Beispiele ersichtlich. Wenn ich an einen Schüler, der schon sattelsfest rechnet in den vier "Spezies", mit unbenannten und benannten Zahlenwerten, die Frage stelle: was ist ein Halbes, ein Viertel, ein Drittel, ein Sechstel? wird mir derselbe stumm bleiben. Nicht zu verwundern; wie sollte ein jugendlicher Geist solch abstraktes Zeug verarbeiten können?

Frage ich aber ben gleichen Schüler: Was ist ein halber Franken, ein viertels Franken, eine brittels Stunde, ein sechstels Jahr? so wird mir das Rind trop nicht einwandfreier Fragesorm doch die richtigen Ausstölungen geben. Da hat der Lehrer den Schlüssel, mit dem er das hohe Haus der Anschaulichkeit für das Rechnen mit Brücken erschließen kann.

Die Benannten Brudwerte geben und find das Jundament für alles Brudrechnen.

Rollege "Besserstan" sagt: Schon recht. Doch meint er fragend: Was benn, sind geteilte Aepsel, Bixnen, Bürli, Würste u. dgl. nicht bessere Anschauungsmittel? Die Schüler bringen berlei Suchen mehr Interesse entgegen, wirst Bruder "Gutweiß" spizig hin. Nicht nur Kinder, sondern — auch Bauern, Handwerksleute, Fabrikanten, Kaufherren, Prosessoren und Primarlehrer bringen bei einigem Appetit derlei Beranschaulichungsmitteln Bissoeilen großes

Interesse entgegen, möchte ich beifügen. Es mag bei einem Aussluge angehen, Würste zu halbieren, aber größere Schüler wollen jedenfalls lieber ganze. Meine Wenigkeit hat die Ueberzengung, Aepfel, Birnen und derartige Sachen seien nicht bas richtige Anschauungsmaterial beim Bruchrechnen. Schauet nur die folgenden Beispiele an:

Ihr lachet, und das mit Recht. Wie lange geben sich viele Lehrer oft Mühe mit solchen und ahnlichen sinnlich wahrnehmbaren Dingen und glauben gar bald, das Anschauungsgebiet für die Brüche erschöpft zu haben. Weit gesehlt! Wenig solches Zeug, höchstens als Zugemüse im "Mündlichen", dafür sosort in das praktische Leben mit unserer "kleinen Welt".

Wie ich bas verstanden wiffen will!

Gine Schule, welche mit ben Dagen schlecht bestellt ift, tut schwer im Bruchrechnen. Nach meinem Dafürhalten sollten zur Berfügung steben:

Der Magstab, abgeteilt in Dezimeter, Centimeter und Millimeter.

Der Liter mit seinem Bruberchen, bem Deziliter, bei ben Schnapslern unter bem Namen "Pubeli" bekannt.

Der "Gewichtstlot," mit bem Rilogramm in ber Zusammensetzung, wie fie ber Rramer hat.

Der Quadratmeter, Quadratdezimeter 2c.

Der Rubitdezimeter, Rubitcentimeter.

Im Angesichte ber vielen Gehaltsaufbesserungen sollte es an ber nötigen "Müng" weniger mehr fehlen.

Der Rostenpunkt für die Anschaffung dieser Gewichte und Maße dürfte auch eine schwache Schulklasse nicht allzuschwer drücken, besonders dann nicht, wenn die kleine Last auf "mehrere" Jahre verteilt werden sollte. Meine lieben Rollegen! Nicht schüchtern sein. Fossentlich hat jeder Lehrer einen Herrn Inspektor, der für das Anschauungsmaterial eingenommen ist.

Unsere Schüler stehen glücklicherweise schon ganz bedeutend im Verkehrsleben. Sie kommen in den Spezereiladen, zum Bäcker, Fleischer, in den Tuchladen, wissen von der Schenke, von der Apotheke. Rur muß der Lehrer auch im "Praktischen" stehen. Selbstverständlich!

Zum Schlusse will ich eine kurze Unterhaltung über ben Spezereilaben einschalten.

Behrer: Heute muß ich von euch horen, was man beim Rramer Rlaus bolen fann. Wer will anfangen?

Schüler: Beim Aramer holen wir Kaffee, Zuder, Giergerste, Fibeli, Tabak, Rubeln, Reis, Mais, Schiltbrötli, Suppenrollen, Zündhölzchen, Petrol, Egöl, Spritt, Effig, Zwick, Gerste, Hafermehl, Erbsen, Bohnen, Röndeli, (Bouwert), Schuhbundel, Schuhnagel. Eine ganze Menge von Waren werben da aufgezählt.

Lehrer: Was tauft man beim Gewicht? Meter? Liter? Stud ober Dugenb?

Jebe Frage muß erschöpfend behandelt werden, sofern die Verhältnisse es zugeben. Damit der Aramen immer das richtige Dtaß und Gewicht gebe, muß er dastur eingerichtet sein. Bas braucht er in seinem Laden? (Gewichtsteine mit Wage, Meterstab, Litermaß). Wir haben die meisten derselben hier, Es werden diese gezeigt und besprochen. Gleichzeitig entsteht vor den Augen der Schülex eine Andelle über verschiedene Maße und Gewichte.

Make und Bewichte.

Nieder	Höher	Nieber	Höher	Nieber	Höher	Nieber	:Höher
1 m	$= 1 \mathrm{m}$	1 l	= 1 l	1 g =	1 g	1 m ²	$= 1 \text{ m}^{2}$
10 dm	= 1 m	10 dl	= 1 l	10 g ==	1 dag	100 dm ²	$= 1 \text{ m}^2$
100 cm	= 1 m	10 0 cl	= 1 l	$100 \ g =$	1 hg	10 000 cm ²	$= 1 \text{ m}^2$
$1000 \mathrm{mm}$	$= 1 \mathrm{m}$	1 000 ml	= 1 l	$1000\mathrm{g} =$	1 kg	$100\ 000\ \mathrm{mm^2}$	$= 1 \text{ m}^2$

Wenn man die Flachen- und Körpermaße mit hinein beziehen mag, so barf ich die Erklärung darüber voraussehen. Ich glaube aber, diese Maße gehören ins Kapitel der Flachen- bezw. Körperberechnungen. Dort sollen dieselben grundlegend behandelt werden.

Lehrer: Ich mochte aber auch etwas hören, wie ber Rramer einkauft. Da werden nun die Schuler weniger Wiffen zeigen.

Man unterlasse Anspielungen auf die Einkaufspreise, so etwas hatte burchaus keinen Wert für die Rinder.

Der Spezereihändler kauft die Waren in größeren Mengen ein. Warum? Die Denker bringen das bald heraus. Bon wem kauft er ein? (Großift). Welche Waren kauft er in großen Mengen? (Meistverbrauch.) Woher bezieht er die Waren? (Raufmann.) Transport. Fracht. Alles Punkte, die man füglich der Besprechung wert halten darf.

Beim Großhandler tommen begreiflich andere Mage in Gebrauch. Wir fertigen zur leichtern Ueberficht wiederum eine Tabelle an.

Mage und Gewichte.

Höher Nieder	Höher Nieder	Höher Nieder
1 m = 1 m	1 l = 1 l	1 kg = 1 kg
1 dam = 10 m	1 dal = 10 l	1 q = 100 kg
$1 \mathbf{hm} = 100 \ \mathbf{m}$	1 hl = 100 l	1 t = 10 q
$1 \mathbf{km} = 1000 \mathbf{m}$		1 t = 1000 kg

Die alten Maße, namentlich das Pfund und der Vierling, find noch gut erhalten im Verkehrsleben. Der Meter hat den Schuh oder Fuß auch nicht verdrängen können; der Ster oder auch Festmeter genannt, hat immer noch schweren Stand gegenüber dem Klaster. Die neuen Maße werden sich das Feld nur allmählich aber stetig erobern, mit den alten Leuten stirbt auch das alte Maß weg.

Gine vergleichenbe Besprechung ber beiben Tabellen wird wohl niemand in unserer Zunft als überfluffig erachten?

Auf diese Art stellen wir uns mitten in den Berkehr hinein; das Material ware also dort zu suchen und zu finden. Wir könnten jest mit der ersten Lektion beginnen. Es stehen mir indes noch zwei große Steine im Wege. Notwendig mussen zwei Fragen voraus beantwortet werden. (Schluß folgt.)



Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Sallen. Gine Anregung. Die Berhandlungen ber st. gall. Rantonalkonferenz in Wattwil haben die Turnfrage neuerdings in den Bordergrund der Diskussion gerückt. Schreiber dies, obwohl einst Jögling des für das Turnen begeisterten Hrn. Seminardirektor Balfiger in Rorschach, hat zwar nie gern geturnt, sieht aber bennoch ein, daß besonders auf dem Lande in Sachen vielerorts zu wenig geschieht. Einer der vielen Gründe, weshalb mancher Lehrer das Turnen vernachlässigt, ist in dem Umstande zu suchen, daß die Turnstunde, will sie gut ausgenützt sein, vom Lehrer eben auch vorbereitet sein muß, und